Der Bayerische Wald	24 / 1+2 NF S. 28-29	Dezember 2011	ISSN 0724-2131

©Bot. Arbeits- und Schutzgem. Bayer. Wald e.V. & Naturw. Ver. Passau e.V.;download www.biologiezentrum.at

Neufund des Edelkrebses *Astacus astacus* (Linnaeus, 1758) (*Crustacea*, *Astacidae*) in der Kleinen Ohe bei Eging am See

Fabian Bötzl, Passau, & Anton Schuberl, Eging

Zusammenfassung

Neufund eines Vorkommens des Edelkrebses in der Kleinen Ohe bei Reutherfurth zwischen Eging am See und Fürstenstein (Landkreis Passau).

Einleitung

Vor einigen Jahren wurde auf Basis des Fischereirechts an der Kleinen Ohe von der Brücke bei Reutherfurth bis zur Einzendoblmühle eine gemeinnützige Stiftung zum Schutz des Baches und der dort ansässigen Fauna und Flora gegründet. Die enorme Bedeutung des Baches als Lebensraum wird bereits durch hier noch vorhandene Restpopulationen der Flussperlmuschel ersichtlich. Doch nun zeigt sich, dass noch mehr in dem kleinen Bach steckt.

Im Mai 2011 sichtete Anton Schuberl mehrfach Krebse im Bereich der Stiftung und bat um Hilfe bei der Bestimmung. Bei einer anschließenden Bachbegehung der Autoren wurden deshalb einige Krebse entnommen und fotografiert.

Das Bachumfeld

Die Kleine Ohe (Ursprung südlich Saldenburg/Landkreis Freyung-Grafenau) ist ein typischer Mittelgebirgsbach und traditioneller Perlbach. Sie ist im Mittel circa drei Meter breit und etwa 30 cm tief. Der Bach ist relativ gut mit natürlichem Ufergehölzen (vor allem Erlen) bewachsen und fließt Großteils durch bewaldete Flächen. Die Wiesenflächen an seinen Ufern werden lediglich extensiv genutzt (Lehmann 1998), wodurch sich im Bach eine große Vielfalt an Arten

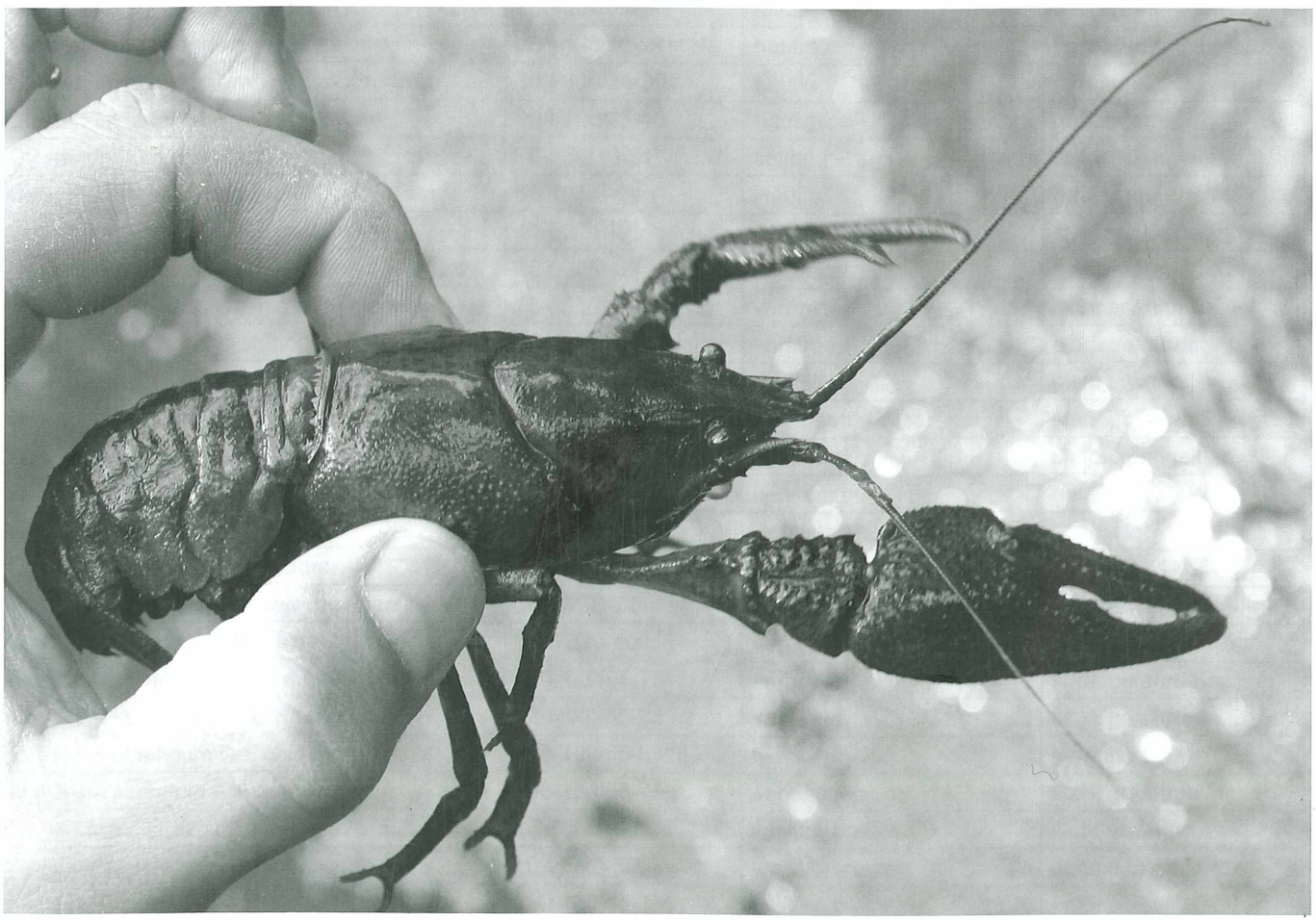

Abb. 1: Adultes, weibliches Exemplar des Edelkrebes aus der Kleinen Ohe bei Reutherfurth.

erhalten konnte. Das Bachbett ist zum Teil dicht mit Wasserstern bewachsen und man findet neben den typischen Bachbewohnern, wie etwa Bachforellen, Bachflohkrebsen, Libellenlarven oder Köcherfliegenlarven, vereinzelt auch noch Bestände der Flussperlmuschel. Nun ist mit dem Edelkrebs ein weiterer seltener Bachbewohner nachgewiesen und damit ein zusätzlicher Beweis für die außerordentliche Wichtigkeit des Baches für den Erhalt der Artenvielfalt erbracht.

Der Edelkrebs *Astacus astacus*

Der einst sehr häufige Edelkrebs ist heute sehr selten geworden. Der größte einheimische Süßwasserkrebs (♂ bis zu 20 cm, ♀ bis zu 18 cm) ist sehr farbvariabel (von bläulich-grau über hellbraun bis rötlich-dunkelbraun) und weist am ganzen Körper Dornen auf. Die beiden Höcker hinter jedem Auge und die rötlich-orangen Scherengelenke sind die auffälligsten Unterscheidungsmerkmale zu anderen Krebsarten. Edelkrebse sind Allesfresser und vor allem nachts aktiv. Sie besiedeln saubere Fließgewässer und verstecken sich tagsüber in der Uferböschung oder in Unterschlüpfen im Bachbett (Engelhardt 1996).

Anfang des letzten Jahrhunderts wurden die Krebspopulationen von der Krebspest (*Aphanomyces astaci*) stark dezimiert und haben sich, auch auf Grund der Verdrängung durch den eingeführten und gegen die Krebspest immunen Amerikanischen Flusskrebs (*Orconectes limosus,* Rafinesque, 1817), seither nicht wirklich erholt. Da nur noch wenige vitale Populationen zu finden sind, ist der Edelkrebs auf der Roten Liste Deutschlands als vom Aussterben bedroht (RL 1) aufgeführt und im Anhang V der FFH-Richtlinie gelistet.

Im Rahmen der Bachbegehung wurden fünf ausgewachsene Krebse herausgenommen und genau fotografiert (Abb. 1). Anschließend wurden sie an der Entnahmestelle wieder in den Bach zurückgesetzt. Die Funde tagaktiver Krebse deuten auf eine große Population hin. Die Krebse wurden vor Ort bestimmt und anhand der Fotos wurde diese Bestimmung anschließend von Herrn Dipl. Biol. Stefan Friedrich (Zoologische Staatssammlung München) bestätigt.

Die Problematik der Durchgängigkeit

An der Einzendoblmühle, einem Weiler zwischen Fürstenstein und Eging am See, befindet sich ein massives Stauwehr zur Stromgewinnung, das die Durchgängigkeit des Baches unterbricht. Weiter bachabwärts mündet die Kleine Ohe bei Aicha vorm Wald in die Große Ohe, die ab dann Gaißa heißt. Zwischen der Einzendoblmühle und der Mündung der Gaißa in die Donau bei Passau ist das Bachsystem barrierefrei.

Die europäische Wasserrahmenrichtlinie sieht vor, dass bis 2015 alle Fließgewässer barrierefrei gemacht werden. Dies bedeutet im Einzugsgebiet der Gaißa konkret, dass unter anderem der Stau der Einzendoblmühle durchgängig gemacht werden soll, wie es bereits oberhalb beim Stau der Kollnbergmühle geschehen ist. Daraus ergibt sich allerdings ein neues Problem für die Edelkrebspopulation, da der Amerikanische Flusskrebs nach Aussagen ansässiger Fischer mittlerweile in der Gaißa beheimatet ist. Wahrscheinlich konnte sich die Edelkrebspopulation nur halten, da sie durch den Stau der Einzendoblmühle vom Rest des Einzugsgebietes isoliert ist und weder Krebspest noch Amerikanischer Flusskrebs in ihr Habitat eindringen konnten. Hier darf die Flussperlmuschel nicht mit dem Edelkrebs aufgewogen werden, vielmehr müssen beide Arten für eine intakte Bachfauna erhalten bleiben. Außerdem ist auch zu bedenken, dass eine Durchgängigkeit dem Neozoon Signalkrebs (*Pacifastacus leniusculus,* Dana, 1852), von dem mittlerweile bekannt ist, dass er Flussperlmuscheln angreift, Tür und Tor öffnen würde. Daher muss bei jeder vorgenommenen Maßnahme abgewägt werden, welche Folgen sie für alle Bachbewohner hat.

Das Vorkommen des Edelkrebses in der Kleinen Ohe ist ein weiterer Beweis für den Stellenwert des Baches bezüglich des Erhaltes der Artenvielfalt. Die Kleine Ohe ist ein Bach, wie es sie nicht mehr viele gibt und wir sollten alles daran setzen, sie und ihre Bewohner zu erhalten. Die gemeinnützige Stiftung „Lebensräume – Stiftung für Natur und Kultur in Niederbayern“ hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, an der Kleinen Ohe wichtige Grundstücke zu erwerben, um Wasserqualität und Lebensbedingungen im Bach zu verbessern.

Danksagung

Unser besonderer Dank gilt Herrn Dipl. Biol. Stefan Friedrich von der Zoologischen Staatssammlung in München für die Bestätigung der Bestimmung und die bereitwillige Beantwortung unserer Fragen.

Quellen

Engelhardt, W., (1996): Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher? – Pflanzen und Tiere unserer Gewässer. – Kosmos Naturführer. – 14. Aufl., 313 S., Stuttgart.

Lehmanns, S., (1998): Vergleiche an Perlbächen im Bayerischen Wald (Ranna und Kleine Ohe) – Kurzfassung eines Vortrags im Rahmen der Veranstaltung „Erhaltung und Wiederansiedlung der Flussperlmuschel“ 29./30.10.1998 in Kefernmarkt (Linz), 18 S.

Anschrift der Verfasser

Fabian Bötzl
Bischof Landersdorfer Straße 6
94034 Passau
fabian.boetzl@freenet.de

Anton Schuberl
„Lebensräume – Stiftung für Natur und Kultur in Niederbayern“
Wilhelm-Busch-Str. 12
94535 Eging am See
anton@schuberl.de
www.schuberl.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Bayerische Wald

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: 24_1-2

Autor(en)/Author(s): Bötzl Fabian, Schuberl Anton

Artikel/Article: Neufund des Edelkrebses Astacus astacus (Linnaeus, 1758) (Crustacea, Astacidae) in der Kleinen Ohe bei Eging am See 28-29